

Rundfunk Berlin Brandenburg

Abendschau

Beitrag Abendschau vom 02.05.2008

Serie: Schöner Wohnen

Vorne Straßenlandschaft - hinten Ruheinsel. Berlin hat zum Glück einige solcher Wohnanlagen mit wunderbar idyllischen und gepflegten Innenhöfen. Eine Art Mikro- im Makrokosmos der Großstadt ist die so genannte "Town House"-Siedlung "Prenzlauer Gärten". Sie liegt an der Grenze zwischen Prenzlauer Berg und Friedrichshain.

Das Zentrum der Siedlung ist ein kleiner Park. Eigentlich sollte es hier wachsen und gedeihen, doch der Hofgarten ist noch nicht fertig. Die Häuser drum herum stehen immerhin schon - eines neben dem anderen.

„Town Houses“ - neudeutsch für Reihenhäuser in Citylage - sind noch nicht sehr verbreitet in Berlin. Und so kommen ganze Architekturklassen um die Anlage auf sich wirken zu lassen. Manuel Kania ist Architekturstudentin: „Eine wirklich schöne, klar durchgehaltene Gestaltungslinie. Viel Weiß, wie man sieht. Schöne beruhigende Wirkung gegenüber dem Bauchchaos da draußen, aber ein bisschen aufgelockert durch die Sonnenschutzelemente. Und man sieht ja, es wird gut angenommen.“

Tatsächlich sind bereits alle Häuser verkauft - bei Quadratmeterpreisen von 2.500 Euro. Kein einziger gebürtiger Berliner ist unter den 120 Eigentümern - das Konzept überzeugte vor allem Zugezogene, die sich ein wenig Kleinstadtidylle erhalten wollten. Nina Neef wohnt seit sechs Monaten hier: „Weil das die perfekte Verbindung ist zwischen Stadtwohnen und 'ner Dörflichkeit, sprich: Dass die Kinder auf der Straße spielen können ohne dass sie überfahren werden.“

Auch ein Eingangstor soll bald installiert werden. Jeden Abend wird die ganze Siedlung dann abgeschlossen - Spaziergänger müssen draußen bleiben. Willo Göpel ist der Projektsprecher Prenzlauer Gärten: „Wir haben in die Verträge mit dem Land Berlin „Einbruch der Dunkelheit“ geschrieben. Das ist ja nun ein dehnbare Begriff. Das wird sich vermutlich auf irgendwie was um 21 Uhr einpendeln.“

Ist das eine kleine Gemeinschaft, die sich von der Allgemeinheit abschottet? Von einer „Gated Community“ war bereits die Rede, einer „geschlossenen Wohnanlage“ nach amerikanischem Vorbild. Das hört man in der Siedlung nicht so gern.

Willo Göpel führt aus: „Gated Community sind im Regelfall ja abgeschlossene, gesicherte Wohnanlagen, die an den Rändern von Stadtzentren sich befinden, wo soziale Zustände herrschen, die so dramatisch sind, dass Menschen, die viele Geld haben, sich durch archaische Maßnahmen - also Zäune, Schranken, was auch immer, uniformierte, bewaffnete Polizisten - abgrenzen müssen von dem „Pöbel“ oder „Plebs“ - wie sie es auch immer bezeichnen wollen.“

Wenigstens tagsüber wird der Hofgarten aber dann doch für alle Bevölkerungsschichten geöffnet sein, auch wenn es Zäune und ein Tor gibt. Ende des Monats soll es in den "Prenzlauer Gärten" dann auch schon ein paar Bäumchen geben.“

Beitrag von André Kartschall

Serviceinformationen

Seiten zum Bauprojekt
[<http://www.prenzlauer-gaerten.de/>]

Drucken

Fenster schließen!